

# Und manchmal werden Märchen wahr

Der Vielseitige: Profi Michael Jung startet im Indoor-Derby und im iWest-Cup

Es war einmal... So fangen Märchen an. Es war also einmal ein kleiner Junge mit Namen Michael Jung, Sohn eines renommierten Trainers und Turnierreiters, der werden wollte, was der Vater war – erfolgreich im Sattel. Die Bedingungen waren optimal: Die eigene Reitschule der Familie im Nord-schwarzwald, genauer im Horber Ortsteil Altheim, bot beste Voraussetzungen, die Eltern unterstützten den Knirps nach Kräften, sorgten für Pferde, Unterricht und bestmögliche Rahmenbedingungen.

Mit fünf Jahren bekam er sein erstes Pony, wurde sattelfest beim „Cowboy-und-Indianer“-Spielen, mit acht Jahren schon durfte der kleine Michael selbst auf Schleifenjagd gehen, da schon mit dem Großpferd. Das Pony machte zwar bei den Abenteuerspielen mit, sportlicher Ehrgeiz aber ging ihm ab, beim ersten Startversuch büchste es aus.

## Der Titeljäger

Michael Jungs Weg war vorgezeichnet. Der ehrgeizige Junge machte auf den Turnieren im Land auf sich aufmerksam, ge-

wann mit zehn Jahren sein erstes A-Springen, ritt im zarten Alter von 13 Jahren bei den Landesmeisterschaften in Schutterwald als Sieger des Juniorenchampionats der Parcourstafel vom Platz und wurde in derselben Saison auch Trophy-Zweiter der jugendlichen Vielseitigkeitsreiter Baden-Württembergs. Dieser rasante Sport, die „Krone der Reiterei“, das war sein Ding, seine Passion. Wie die des Vaters eben auch.

Mit 14 wurde er von Landestrainer Fritz Pape fürs Nachwuchschampionat in Warendorf nominiert, 1997 startete er erstmals bei einer Deutschen Meisterschaft im Vielseitigkeits-sattel, 1998 gehörte er bereits zum deutschen EM-Aufgebot im polnischen Bialy Bor, und 1999 gewann

er sein erstes DM-Gold. Im badischen Walldorf war das. Da wurde der junge Mann zur Pressekonferenz gebeten, auch das eine Premiere. Zu dieser seiner ersten Pressekonferenz kam er alleine, der Vater, Träger des Goldenen Reitabzeichens und dreifacher Landesmeister, war noch bei der Siegerehrung, hatte auf demsel-



Foto: Rau



EM-Stationen:  
Michael Jung und  
Sam auf dem Weg  
zu Bronze



Foto: Rau

Foto: Toffi



Foto: Toffi

ben Turnier ebenfalls eine Vielseitigkeit gewonnen. Schüchtern wirkte der 16-Jährige damals, zurückhaltend, aber voller Freude über die Ritte auf seinem Maricos. Zu diesem Zeitpunkt wusste Michael Jung bereits, wie eng Freud und Leid auch im Sport beieinanderliegen, hatte Siege und Schleifen im Spring-, Dressur- und Vielseitigkeitssattel gefeiert, aber auch schon ein Pferd verloren.

Vielleicht hat ihn gerade das zu dem gemacht, was er ist – ein Reiter, der nichts dem Zufall überlässt, der seine Pferde in- und auswendig kennt, genau

weiß, wie sie zu motivieren sind und was jedem einzelnen zuzumuten ist. Pressekonferenzen sind übrigens mittlerweile für ihn längst Routine. So ist das nun mal bei Siegern. Und schüchtern ist der heute 27-Jährige längst nicht mehr, sondern offen, freundlich und sachlich. Professionell eben.

### Erfolg Familiensache

Durch diese Professionalität zeichnet sich der Mann, dessen offizielle Berufsbezeichnung „Pferdewirt“ ist, neben seinem Gefühl für jedes einzelne Pferd und unglaubliches Talent wohl

am meisten aus. Und durch harte, konsequente Arbeit getreu dem schwäbischen Motto „Von nichts kommt nichts“. Das gilt für das ganze Team, zu dem nach wie vor auch Michael Jungs Vater und Trainer Joachim Jung, aber auch seine Mutter Brigitte und der Großvater gehören, der die Aufgabe innehat, nach jedem Turnier – und davon gibt es viele, schließlich reitet der Enkel ja auch erfolgreich Dressur und Springen – die Erfolge zu notieren und Zeitungsberichte in Alben einzukleben. Saison- und Turnierplanung sind abgesehen von der täglichen

Arbeit, nach wie vor Familiensache, auch wenn der Indianer spielende Knirps von einst heute 27 und ein international bekannter Profi ist.

Von „Shootingstar“ zu reden, ist allerdings Quatsch. Auch wenn Michael Jung eine wahrlich sensationelle Saison hinter sich hat, ein Überraschungssieger war er nie. Zu beständig war er in seinen Leistungen, zu konsequent im Aufbau seiner Pferde.

Der Erfolg von 1999, wo er nach der nationalen Meisterschaft mit der deutschen Mannschaft auch die Europameisterschaft gewann, war keine Eintagsfliege;

auch in den drei Folgejahren hatte der junge Mann nicht nur den obersten Platz auf dem Treppchen bei den Landesmeisterschaften quasi „gepachtet“, auch der Deutsche Meister – zunächst der Junioren, dann der Jungen Reiter – hieß Michael Jung. 2001 und 2003 war er außerdem Europa-Vizemeister mit der Mannschaft und 2003 auch Europameister in der Einzelwertung.

Seit 2003 reitet Michael Jung international auf Drei-Sterne-Niveau. Er trug sich im Laufe der letzten Jahre nicht nur bei großen Events im Inland, sondern

auch im polnischen Strzegom und beim Nationenpreis in Pardubice in Tschechien in die Siegerlisten ein. Und er sammelte goldene Schleifen in Serie in Frankreich, wo er der dort schon früh im Jahr herrschenden optimalen Bedingungen wegen mittlerweile schon traditionell in die Saison startet. In Compiègne und Fontainebleau wird „Mischii“ längst gefeiert wie ein Einheimischer.

### Triumph in der Heide

Apropos Fontainebleau. Da galoppierte Michael Jung Ende September zum bisher größten

Erfolg seiner Karriere: der EM-Bronzemedaille mit dem Württemberger La Biosthetique Sam FBW. Überhaupt lief in diesem Jahr alles nach Plan: Zwei-Sterne-Sieg mit Sam in Compiègne, Platz zwei mit Weidezaunprofis River of Joy, ebenfalls ein Pferd aus der Landeszucht und die Nummer zwei im Stall Jung, ein dritter Platz mit Sam in der Weltcup-Qualifikation in Marbach, der Sieg mit River of Joy in Wiesbaden und dann die Sensation – Michael Jung und Sam gewin-

nen Deutschlands schwierigste Prüfung, den Vier-Sterne-Klassiker in Luhmühlen und stehen im EM-Aufgebot!

„Jetzt ist alles möglich“, hatte Michael Jung nach diesem Triumph gesagt. Und recht behalten. Auch im Weltcup-Finale in Strzegom waren er und Sam nicht zu schlagen. Und nur eine Stange im Parcours von Fontainebleau trennten sie am Ende von der Goldmedaille bei der Europameisterschaft.

Sicher wird Michael Jung hier in Stuttgart, wo ihm 2003 das Goldene Reitabzeichen verliehen wurde und wo er 2005, 2007 und 2008 – im letzten Jahr mit seinem Crack Sam – das Indoor-Derby gewann, von seinen Fans gebührend gefeiert. Nicht nur am Mittwochabend, wenn Europas Vielseitigkeitsele in der Schleyer-Halle wieder für Gänsehautfeeling und angehaltenen Atem sorgt, sondern auch im Iwest-Cup, für den Jung sich ebenfalls qualifiziert hat. Wenn das Prädikat „in allen Sätteln gerecht“ auf jemanden zutrifft, dann sicher auf Michael Jung. Eines seiner Ziele für die nächste Saison ist übrigens, am Cannstatter Wasen den Dressur-, Spring- und Vielseitigkeitssattel aufzulegen. Vorausgesetzt, der Fahrplan, den die Bundestrainer in Richtung Kentucky ausgeben, lässt dies terminlich zu. Denn dass für 2010 das „Unternehmen WM“ auf dem Plan steht, versteht sich von selbst. Und wie sagte Michael Jung so richtig: „Jetzt ist alles möglich!“ Dieses Märchen ist noch lange nicht zu Ende.

Dr. Michaela Weber-Herrmann



Foto: Krenn



Foto: Kraft

Optimale Trainingsbedingungen: Michael Jung mit River of Joy auf der familieneigenen Anlage